

25 Wellen Sozio-oekonomisches Panel

von Silke Anger, Deborah A. Bowen, Michaela Engelmann, Joachim R. Frick, Jan Goebel, Markus M. Grabka, Olaf Groh-Samberg, Hansjörg Haas, Bruce Headey, Elke Holst, Peter Krause, Martin Kroh, Christine Kurka, Henning Lohmann, Rainer Pischner, Uta Rahmann, Christian Schmitt, Jörg-Peter Schräpler, Jürgen Schupp, Ingo Sieber, Thomas Siedler, C. Katharina Spieß, Martin Spieß, Ingrid Tucci und Gert G. Wagner*

Im Januar des Jahres 2008 begann die Feldarbeit der 25. Welle des SOEP. Im Jahr 2009 werden damit etwa 2500 anonymisierte Datensätze von Personen zur Auswertung zur Verfügung stehen, die seit 1984 ununterbrochen an 25 Befragungen in den westdeutschen SOEP-Teilstichproben A und B teilgenommen haben. Im Jahr 2009 wird außerdem bereits die 20. Welle der Teilstichprobe C in Ostdeutschland erhoben, mit der nicht nur Lebensläufe von Erwachsenen im Transformationsprozess umfassend dokumentiert sind, sondern auch die Entwicklung von Kindern der Wiedervereinigung auf dem Weg in die Eigenständigkeit verfolgt werden kann. Im Jahre 2010 wird die jüngste Teilstichprobe des SOEP, die Auffrischungsstichprobe H, schon zum fünften Mal ins Feld gehen.

Niemand hatte sich Anfang der 80er Jahre, als das SOEP konzipiert und erstmals gefördert wurde (seit 1982 von der DFG), den wissenschaftlichen Erfolg und die lange Laufzeit dieser Längsschnittstudie vorstellen können. Das lässt sich auch in den historischen Beiträgen in diesem Vierteljahrsheft klar nachlesen. Wie wohl jede Erfolgsgeschichte geht auch die des SOEP zu gewissen Teilen auf glückliche Fügungen und kaum planbare Konstellationen institutioneller und menschlicher Einflüsse zurück. Davon berichten die wissenschaftshistorischen Beiträge in diesem Heft, insbesondere auch die Beiträge im zweiten Teil. Darüber hinaus dürfte der Erfolg des SOEP aber vor allem von zwei strategischen Aspekten entscheidend geprägt worden sein:

Erstens haben die SOEP-Teams in Berlin und München (in den entscheidenden Anfangsjahren verstärkt durch die Kolleginnen und Kollegen im Sonderforschungsbereich 3 in Frankfurt am Main und Mannheim) im Laufe der vergangenen 25 Jahren nicht nur die Existenz des SOEP-Längsschnitts gesichert, sondern sich auch stets bemüht, die Aussagekraft der erhobenen Daten durch Innovationen zu stärken. In den 90er Jahren und 2002 erfolgte dies durch die bessere Repräsentation der Bevölkerung in Deutschland im Rahmen der Erweiterung des Stichprobengebiets durch den Fall der Mauer und die deutsche Vereinigung, die Berücksichtigung der Veränderungen in der Grundgesamtheit durch massive Zuwanderung und die bessere Nachbildung des Hocheinkommensbereichs. Seit 2001 gab es eine Reihe von Verbesserungen der Erhebungsinstrumente. So wurden verbesserte Instrumente für biografische Hintergrundinformationen bei Erstbefragten eingeführt und schrittweise altersspezifische Fragebögen entwickelt und psychologische sowie medizinische Fragenkonzepte in den Survey integriert.

* DIW Berlin, E-Mail: soepmail@diw.de